

Krallmann · Kottmann

EIN KOFFER VOLLER ERINNERUNGEN

52 KURZE GESCHICHTEN ZUM
VORLESEN BEI DEMENZ



4.

Auflage

 reinhardt

EV reinhardt

Peter Krallmann • Uta Kottmann

Ein Koffer voller Erinnerungen

52 kurze Geschichten
zum Vorlesen bei Demenz

4. Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München

Peter Krallmann, Rosendahl (bei Coesfeld) ist psychologischer Berater sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter bei verschiedenen sozialen Einrichtungen.

Dr. med. *Uta Kottmann*, Marl, ist Ärztin.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02563-3 (Print)

ISBN 978-3-497-61468-4 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61469-1 (EPUB)

4. Auflage

© 2021 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Covermotiv: © ra2 studio – Fotolia.com

Satz: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Geleitwort von Elmar Lange.	9
Vorwort	12

Natur und Tiere

Ein Blatt erzählt.	17
Der kleine Hase.	18
Der Schrebergarten.	19
Der Stein	21
Herbst	23
Winterbeginn	24
Ein Wellensittich erzählt	26
Katerchen	28
Der Wald	30

Urlaub

Der erste Ritt	33
Fußball in Italien	35
Rotschuo	37
Skiurlaub	39
Italien	40

Hobby und Beruf

Der Fußballfan	45
Die Fankurve	46
Klaus-Bärbel	47
Schreiben	49
Wie kommt Fritz zu den Fischen?.	50
Der Fischer	52

Der Handschuh	54
Der Zeitungsmann	56
Goldene Hände	58
Lehrwerkstatt	60

familie

Bratkartoffeln	65
Das Lied mit den Dosen	66
Das neue Haus	68
Der merkwürdige Parkplatz	70
Der Wunsch	72
Der zerbrochene Spiegel	74
Die Kusine	76
Kalles Tochter	78
Liam geht nach Neuseeland	80
Mein erstes Auto	81
Mit Opa im Garten	83
Sonntags	85

Alltagsgeschichten

Das Floß	89
Das Gesicht	91
Das Notenblatt	92
Das Papageiencafé	94
Der alte Koffer	96
Der Umzug	98
Der Weihnachtengel	99
Der Weitsprung	100
Die Sektflasche	101
Die Zugfahrt	103
Heuernte	104
Matteo	106
Wiedersehen mit Monika	108

Gedankenspielerien

„Gebrauchsanweisung“

für das gesamte folgende Kapitel	110
Berufe	111
Jahreszeiten	114
Wünsche.	116

Geleitwort von Elmar Lange

nach Mitteilung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft leben in Deutschland 2020 rund 1,6 Millionen Demenzkranke. Jedes Jahr treten mehr als 300.000 Ersterkrankungen auf. Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird ihre Zahl bis zum Jahr 2050 auf etwa 2,4 bis 2,8 Millionen anwachsen. Angesichts der steigenden Lebenserwartungen geht die Zahl der Betroffenen steil in die Höhe, da die Erkrankung mit dem Lebensalter rasant ansteigt: Während in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen „nur“ 1,3 % erkrankt sind, liegt der entsprechende Anteil in der Gruppe der über 90-Jährigen bereits bei knapp 41 % (Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Informationsblatt vom Juni 2020).

Die meisten der Erkrankten werden von ihren Familienangehörigen gepflegt und betreut, überwiegend von Frauen. Ihnen eine Hilfestellung für ihre erkrankten Angehörigen, aber auch für sich selbst zu geben, dazu soll dieses Buch beitragen. Es richtet sich darüber hinaus an alle, die mit Demenzkranken zu tun haben, seien es Freunde und Bekannte oder professionelle Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige in der Altenpflege oder in gerontopsychiatrischen Kliniken.

Neben den je nach Schweregrad unterschiedlich intensiven Pflegeleistungen kommt es auf der zwischenmenschlichen Ebene besonders darauf an, die Würde der Kranken zu erhalten. Dazu bedarf es sehr viel emotionaler Zuwendung wie Liebe, Wertschätzung und Empathie, also die



Fähigkeit, sich in den Zuhörer und seine Situation hineinzuversetzen. Unter Berücksichtigung einer Einschränkung des Kurzzeitgedächtnisses und der Orientierungsstörung hinsichtlich der Zeit, des Ortes und der Personen kann der Vorleser eine entsprechende Auswahl der Geschichten treffen. Dazu gehört auch, jegliches Misserfolgserlebnis zu vermeiden. Dabei ist je nach Erkrankungsschwere das Anspruchsniveau an das Können des Zuhörenden variabel zu halten. Damit schafft man Vertrauen, verringert Angstzustände und trägt zum Erhalt der individuellen Würde bei.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Kranken Wertschätzung und Anerkennung sowie Erfolgserlebnisse zukommen zu lassen. Hierzu gehören vor allem viel Geduld, persönliche Gespräche, körperliche Zuwendung, aber auch gemeinschaftliches Singen, z. B. von einfachen, ihnen aus ihrer Jugend bekannten Volksliedern.

Eine weitere Möglichkeit ist, ihnen kurze Geschichten vorzulesen, die sie an bekannte und als angenehm empfundene Alltagssituationen aus Kindheit, Jugend und noch unbeschwertem Erwachsenenleben erinnern, die in ihrem Langzeitgedächtnis gespeichert und damit abrufbar sind.

Das vorliegende Buch von Peter Krallmann und Dr. Uta Kottmann bietet zahlreiche Kurzgeschichten zum Vorlesen für Demenzkranke. Inhaltlich beziehen sie sich auf Alltagssituationen in der Familie, der Nachbarschaft, bei Freunden und Bekannten und auf Urlaubsreisen. Sie thematisieren u. a. Natur und Tiere, Jahreszeiten, Hobby und Beruf. Sie sind einerseits relativ offen, so dass sich die Kranken in ihnen wiedererkennen können, andererseits in ihren Beschreibungen von Emotionen, Stimmungen und Sinneseindrücken so dicht, dass sie im Langzeitgedächtnis angenehme Erinnerungen an positive Erlebnisse generieren. Über das Wiedererkennen hinaus ermöglichen



einige Geschichten auch die produktive Mitarbeit der Zuhörenden, wenn etwa Satz- oder Wortergänzungen in einfacher Form von ihnen erbracht werden können. Die Geschichten unterscheiden sich in ihrem Anspruchsniveau und können damit gezielt auf die individuelle Situation der Kranken hin ausgewählt werden.

Man wird mit dem Vorlesen zwar keine Heilung der Krankheit erreichen, aber eine Linderung ihrer Auswirkungen erscheint möglich. Nicht zuletzt dürften auch die Vorleserinnen und Vorleser davon profitieren.

Prof. Dr. Elmar Lange
Fakultät für Soziologie,
Universität Bielefeld



Vorwort

Die Geschichten dieses Vorlesebuches erzählen Inhalte aus dem Alltag verschiedener Lebensbereiche. Oft werden Situationen beschrieben, die aus unterschiedlichen Lebensphasen, z. B. Kindheit, Familie, Beruf, Hobby, Bilder entstehen lassen. Der Zuhörer ist in seiner Erinnerungsfähigkeit und Vorstellungskraft reduziert. Da er die Wirklichkeit anders wahrnimmt als der Vorleser, muss vermieden werden, Meinungsverschiedenheiten logisch zu diskutieren. Es macht auch keinen Sinn, die eigenen Vorstellungen auf den Zuhörer zu übertragen und zu erwarten, dass er genauso denkt. Geschichten mit offenem Ende ermöglichen einen Austausch von Gedanken, die, wie sie auch immer ausfallen, bitte nicht bewertet werden. Wenn wir in einer angenehmen Atmosphäre vorlesen, bietet sich die Gelegenheit, an Reaktionen des Zuhörers teilzuhaben. Er reagiert im Wesentlichen auf der Gefühlsebene, die im Gegensatz zu früher krankheitsbedingt verändert ist.

Grundsätzlich sind unsere Geschichten positiv; manchmal werden Gefühle wie Furcht und Traurigkeit zum Guten hingelenkt. Dabei gibt es überraschende Wendungen hin zur Freude und Zufriedenheit oder zu Harmonie und Einklang mit der Lebenssituation. Gemütszustände sind beeinflussbar, und zwar einfacher als Sie vielleicht denken. (Schauen Sie einmal in einem Buch über Verhaltenstherapie nach!) Da der Demenzkranke das nicht selbstständig leisten kann, müssen wir ihm dabei helfen.

